



Resolution

Halle, 30. Mai 2013

Zum Erhalt der Universitätsmedizin in Sachsen-Anhalt

Ausgangssituation

Die Universitätsmedizin des Landes ist einer der größten Arbeitgeber in Sachsen-Anhalt und ein wichtiger Forschungs- und Wirtschaftsfaktor. Durch Drittmittel, Personalausgaben, Investitionen und Ausgründungen fließen erhebliche Mittel in die lokale Wirtschaft. Komplementäre Forschung in den Bereichen der Epidemiologie, der Gesundheits- und Pflegewissenschaften und der Krebsmedizin in Halle sowie der Neurowissenschaften und Entzündungen in Magdeburg ermöglichen effizienten Ressourceneinsatz und raschen wissenschaftlich-medizinischen Fortschritt.

Um den Bedarf an Ärztinnen und Ärzten zur Sicherung der Versorgung zu decken, sind zwei Medizinische Fakultäten in Sachsen-Anhalt notwendig. Die Medizinische Fakultät Halle bietet ferner in universitätsübergreifender Abstimmung einen zahnmedizinischen Studiengang mit Zahnkliniken an, die eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung genießen.

Die Universitätsmedizin kümmert sich intensiv um die künftige medizinische Betreuung in unterversorgten Regionen des Landes. Durch die Klasse Allgemeinmedizin und die Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin werden künftige Landärzte in Halle ausgebildet. Halle sorgt seit Jahren für die Akademisierung von ausgewählten Gesundheitsfachberufen. Damit trägt die Universitätsmedizin zu einer hochwertigen Versorgung der immer älter werdenden Gesellschaft bei. Die Universitätsmedizin in Halle und Magdeburg stellt ein großes Maß an Spezialsprechstunden zur Verfügung, die aufgrund der fehlenden Refinanzierung von keinem privaten Betreiber angeboten werden.

Aktuelle Problemlage

Die Regierung des Landes Sachsen-Anhalt hat angekündigt, die Mittel für die Universitäten in den kommenden Jahren um ca. 16 Prozent zu kürzen und die Zahl der Studienplätze deutlich zu verringern. Auch wird über die Zukunft der Medizinischen Fakultäten und Universitätsklinika in Halle und Magdeburg diskutiert. Offenkundig soll der Standort Halle zur Disposition gestellt werden. Dies hat zu einer tiefen Verunsicherung geführt.

Forderungen

Der MFT Medizinische Fakultätentag fordert, die Universitätsmedizin in Halle und Magdeburg zumindest auf dem aktuellen Niveau der Finanzausstattung zu erhalten und eigenständige Entwicklungskonzepte vor Ort zu ermöglichen. Für den Erhalt der Universitätsmedizin an beiden Standorten in Sachsen-Anhalt sprechen neben der 500-jährigen Tradition die erfolgreichen lokalen Entwicklungsprofile in Forschung, Lehre und Krankenversorgung sowie der erzielte gesellschaftliche und wirtschaftliche Mehrwert.

In Zeiten der Gründung neuer Medizinischer Fakultäten muss der Abbau von Studienplätzen – gar die Schließung einer ganzen Universitätsmedizin – Tabu sein. Hier ist in erster



MEDIZINISCHER FAKULTÄTENTAG

Linie die Landesregierung in der Pflicht. Die Sicherstellung einer hochwertigen ärztlichen Versorgung ist aber auch eine gesamtstaatliche Aufgabe. Im Bereich der Krankenversorgung muss es darum gehen, bundesweit die Leistungen der Universitätsmedizin mit ihren besonderen Aufgaben adäquat zu finanzieren.